Die Adelsregion Mecklenburg



Abb. 1.: Merian, Matthäus, Brandenburgum Marchionatus, cum Ducatibus Pomeraniae et Mekelenburgi (1652)

Eigenheiten und Unterschiede Mecklenburgs zu anderen Regionen des Reiches

Zum einen muss die enorme Bedeutung der Gutsherrschaft schon im 15. Jh. herausgehoben werden. Der durch sie geförderte **Getreideanbau** machte **Mecklenburg** im Laufe der Frühneuzeit zur **Kornkammer** des Heiligen Römischen Reiches. Des Weiteren war die Macht der mecklenburgischen Herzöge durch die ökonomische Macht des Niederadels und dessen Streben nach politischer Mitsprache, v. a. durch den **Landesherrlichen Rat** (ein Beratungsgremium für die mecklenburgischen Herzöge, das sich aus Vertretern der Landstände zusammensetzte) nicht so erdrückend wie im Süden des Reiches. Schlussendlich wurde auch die **lutherische Lehre,** anders als im Rest des Reiches, fast ohne Konflikte eingeführt.



Phänomen der **Kuhfehden**, die manchmal gar in blutigen Konflikten ausarteten (= Übertretung von Grundstücksgrenzen durch Kühe, wodurch es zu Besitzstreitigkeiten kam).



Fachbegriff "Vogtei"

- Unterteilung eines Herrschaftsbereiches in Vogteien
- Verwaltung durch einen Vogt (Vertreter des Grundherren)
- Aufgaben für den Vogten: Gerichtsbarkeit + Eintreiben von Steuern
- in Mecklenburg wurden Vogteien häufig als Pfand eingesetzt, um niederadelige Kriegsunternehmer zu entlohnen

Adelsstruktur

Gruppe des Niederadels	Numerische Anzahl der Familien
Führende Adelsfamilien	**8**
Nachrangige Adelsfamilien	**48**
Mindermächtige Adelsfamilien	**107**

Abb. 4: Eigene Darstellung, auf Basis von Pietsch, Tobias: Führende Gruppierungen im spätmittelalterlichen Niederadel Mecklenburgs, Kiel 2019, S. 54-67.

Führende Adelsfamilien: relativ geringe Anzahl, aber hohe Aktivität im Kriegsunternehmertum und enormer Einfluss auf die Landespolitik
Nachrangige Adelsfamilien: weniger Macht als die führenden Adelsfamilien, sehr diverse Gruppe (Inklusion ausgestorbener Familien und Familien, die nur über geringen Grundbesitz verfügten). Exemplarische Betrachtung der nachrangigen Adelsfamilien im QR-Text (Pietsch, 2019).
Mindermächtige Adelsfamilien: Personell stark, aber landespolitisch ohne Bedeutung; häufig im Dienst der führenden Adelsfamilien stehend.

Eines der wichtigsten rechtlichen Ereignisse der Frühneuzeit für den mecklenburgischen Niederadel: Die **Landständische Union am 1. August 1523** in Rostock, vor allem wegen der umfassenden Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen der Landstände über ökonomische und territoriale Streitfragen hinweg (Erläuterungen hierzu im QR-Text).

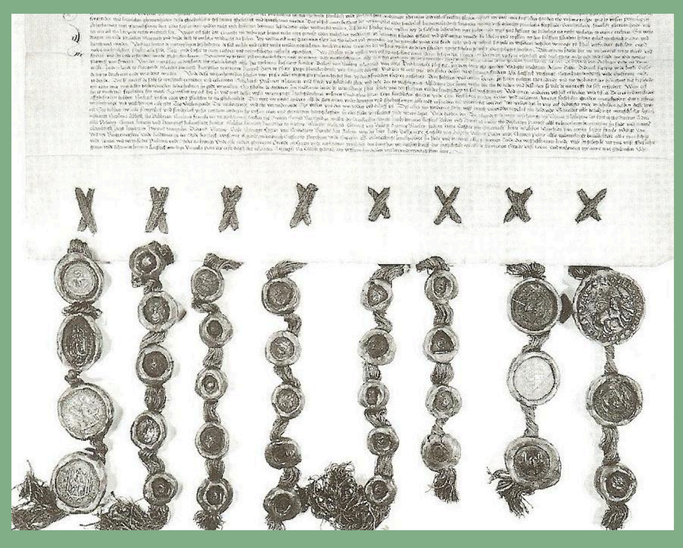


Abb. 3: Besiegelte Urkunde zur Landständischen Union 1523.

Architektur und Kriegsunternehmertum des mecklenburgischen Niederadels

Vom wehrhaften Rittersitz zum repräsentativen Herrenhaus – und vom Kriegsunternehmer zum Gutsherrn.
Im 13. und 14. Jahrhundert prägten **Turmhügelburgen** und **Niederungsanlagen** die Wohnsitze des mecklenburgischen Niederadels. Mit dem Rückgang der Fehden ab dem 15. Jahrhundert verloren diese Befestigungen ihre militärische Funktion. An ihre Stelle traten **komfortablere Herrenhäuser**, deren Bauweise eng mit der **Gutswirtschaft** des **Ostseeraums** verbunden war.
Parallel dazu entwickelte sich im 14. Jahrhundert das **Kriegsunternehmertum**: Niederadelige stellten eigene Truppenkontingente auf und erwarben dafür Pfandvogteien und Besitzkomplexe. Wer in dieser Phase erfolgreich war, gehörte später zur führenden Gruppe des Landesadels.



Abb. 2: **Burg Stargard** (bei Neubrandenburg gelegen)



Aufgrund der geringen natürlichen Steinvorkommen in Mecklenburg wurde bis in die frühe Neuzeit hinein gerne mit Backstein gebaut.

Scannen Sie gerne den QR-Code für mehr Informationen zu dieser Tafel. Hier auch das Abbildungsverzeichnis und eine kleine Bibliographie.

- Wie strukturierte sich die nachrangigen Familien im mecklenburgischen Niederadel?
- Wodurch erhielt die Landständische Union von 1523 eine so herausragende Bedeutung?
- Weitere Hintergründe zu den mecklenburgischen Besonderheiten in der Architektur und dem Kriegsunternehmertum.

UNIVERSITÄT PASSAU
Prof. Dr. Grischa Vercamer – Lehrstuhl für Geschichte der ost- und mitteleuropäischen Kulturen im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit
Hauptseminar: Der Niederadel im Hoch- und Spätmittelalter sowie der Frühen Neuzeit– mit besonderen Bezügen zu Bayern, Sachsen und angrenzenden Regionen
Ausstellung zu besonderen Apekten des Niederadels
Autoren: Jan Hutterer, Jarik Eder